

Ehemaliger Mitarbeiter: Prof. i. R. Rolf Steyer



Lebenslauf (Kurzform)

Geboren 1950, Diplom im Fach Psychologie 1977 an der Universität Göttingen, Promotion im Fach Psychologie 1982 an der Universität Frankfurt am Main, Habilitation im Fach Psychologie 1989 an der Universität Trier. Von 1994 bis 1995 Wissenschaftlicher Leiter am Zentrum für Methoden, Umfragen und Analysen (ZUMA) in Mannheim, von 1995 bis 1996 Professor für Methodik und Diagnostik der Psychologie an der Universität Magdeburg; von 1996 bis 2020 Inhaber des Lehrstuhls für Methodenlehre und Evaluationsforschung am Institut für Psychologie der Universität Jena.

Forschungsinteressen

- Kausalität
- Strukturgleichungsmodellierung
- Latente Variablen
- Item-Response-Theorie
- Angewandte Evaluationsforschung

Ehrenämter

- Seit 2009 Associate Editor of *Psychometrika*
- Seit 2008 Mitglied des Testbeirats "Studieneignungsdiagnostik" der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Von 2007 bis 2008 Mitglied des Fachkollegiums "Allgemeine und Physiologische Psychologie, Biopsychologie, Methodenlehre" der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Seit 2005 Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift *Methodology - European Journal of Research Methods for the Behavioral and Social Sciences*
- Von 2004 bis 2008 Präsident der *European Association of Methodology (EAM)*
- Seit 2003 Mitglied des Beirats des "Zentrums für Statistik" der Universität Göttingen
- Von 2002 bis 2004 Prorektor der *Friedrich-Schiller-Universität Jena*
- Von 2002 bis 2004 und seit 2008 Präsident des Zentrums für Humanwissenschaftliche Forschung
- Von 1999 bis 2003 Herausgeber des *European Journal of Psychological Assessment*
- Von 1995 bis 2004 Mitherausgeber der Internet-Zeitschrift *Methods of Psychological Research (MPR-online)*
- Von 2001 bis 2004 Consultant editor des *European Journal of Personality*
- Seit 2001 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der *Diagnostica*
- Von 2000 bis 2006 Präsident des *Universitätssportvereins USV*
- Von 1996 bis 1999 Generalsekretär der *European Association of Psychological Assessment (EAPA)*
- Von 1996 bis 1999 Herausgeber des Newsletter der *European Association of Psychological Assessment (EAPA)*
- Von 1992 bis 1996 Sprecher der Fachgruppe "Methoden" in der DGPs.

Unten finden Sie eine Stellungnahme unseres ehemaligen Mitarbeiters Prof. i.R. Rolf Steyer zu einer am 16.11.2021 veröffentlichten Notiz, die wissenschaftlich ungesicherte Befunde und Interpretationen im Kontext von Corona-Schutz-Impfungen beinhaltet. Das Institut für Psychologie war und ist in keiner Weise an dieser Notiz beteiligt und distanziert sich explizit und mit Nachdruck. Wir veröffentlichen diese Stellungnahme unseres ehemaligen Mitarbeiters hier, um einer Weiterverbreitung von Falschinformationen und Missinterpretationen entgegenzuwirken. Bei Fragen hierzu nehmen Sie bitte Kontakt mit der Pressestelle der Universität Jena auf: presse@uni-jena.de.

»Am 16. November haben wir für die Abgeordnete des Thüringer Landtags, Frau Dr. Ute Bergner, eine kurze Notiz verfasst. Der Anlass war eine Aktuelle Stunde des Landtags zur Corona-Maßnahmenpolitik. *Der Bericht war ausschließlich für diesen Zweck bestimmt.* Wir haben der Weitergabe an das Thüringer Gesundheitsministerium zugestimmt und, nach deren Anfrage, auch an die CDU-Fraktion. Die berichtete und überraschende Korrelation sollte Anlass für weitere Diskussionen und Analysen sein. Wir bedauern, dass diese Notiz eine solche Verbreitung gefunden hat. Die Verbreitung und Weitergabe der Notiz im Internet und den sozialen Medien *haben wir nicht autorisiert oder sie gar veranlasst.*

Zur Klarstellung: Es handelt sich bei der Notiz weder um eine wissenschaftliche Publikation noch um eine *fundierte wissenschaftliche Studie*, die unseren eigenen Qualitätsstandards genügt. Unsere Notiz beweist keineswegs, dass eine *erhöhte Impfquote zu einer erhöhten Sterbewahrscheinlichkeit führt*. Wir möchten auch nicht, dass sie dahingehend fehlinterpretiert wird. Es gibt zahlreiche Gründe, welche die gefundene positive Korrelation erklären könnten, ohne einen negativen Effekt der Impfquote auf die Übersterblichkeit zu implizieren. Um die aktuelle Übersterblichkeit zu erklären, sind umfassendere wissenschaftliche Analysen geboten. Unter Hinzunahme der jetzt verfügbaren KW 41 ist übrigens die von uns letzte Woche berichtete positive Korrelation nahezu gleich null.

Wir bitten, dass diese Stellungnahme überall dort zur Kenntnis gebracht wird, wo aus unserer Notiz zitiert wird, oder diese gar in Gänze übernommen wurde.

24. Nov. 2021
Rolf Steyer und Gregor Kappler«

Die Uni Jena in den sozialen Medien:



Ausgezeichnet studieren:

